

von etwa 20 Goldpfennigen oder nach dem heutigen Kursstand von etwa 10000 Papiermark darstellen.

**Es ist die Gründung einer Danziger Notenbank vorgesehen, die ein selbständiges Unternehmen darstellt und nicht den Charakter einer Staatsbank haben soll und vor allem nicht mit den Geldbedürfnissen von Staat oder Gemeinden belastet wird, um eine neue Inflation zu verhindern. Diese Notenbank darf Noten bis zum Betrage von 500 Gulden auf den Kopf der Bevölkerung, also etwa 180 Millionen Gulden ausgeben. Hierzu muß ein Drittel durch Notenreserve gedeckt sein. Die Notenreserve muß in Gold oder in englischen Pfundnoten oder in täglich fälligen Pfundforderungen bestehen und soll aus den Gewinnen der Bank angecasst werden. Da dies viele Jahre dauern wird, muß vorläufig zur Sicherung ein Währungskredit, der in Höhe von 500000 Pfund vorgesehen ist, dienen. Die nicht durch Notenreserve gedeckten zwei Drittel des Notenumlaufs sind in voller Höhe durch mehrfach garantierte Handelswechsel zu decken. Die Danziger Notenbank soll in London eine Geschäftsstelle gründen, die Privatschecks zum Mindestbetrag von 5000 Gulden gegen englische Pfunde zu einem Kurs einführt, der 1 Pfund 1 Penny für 100 Gulden nicht übersteigt.**

**Der Umtausch von Reichsbanknoten in Gulden ist nicht vorgesehen. Vom Tage des Inkrafttreten der neuen Währung würde die Reichsmark wie ausländische Valuta behandelt werden. Alle nach Inkrafttreten der neuen Währung bestehenden und in Danzig zu erfüllenden privatrechtlichen Markforderungen können nach Wahl des Schuldners in Mark oder in Gulden erfüllt werden. Erfolgt die Wahlklärung für Gulden oder Mark verspätet oder unterliebt sie, so sind die Markforderungen in Gulden zu erfüllen, und zwar nach dem betreffenden Umrechnungskurs. Als Übergangsverkehr ist die Einführung eines Goldverrechnungsverkehrs, so wie die Schaffung eines festen Wertmaßstabes vorgesehen. Diese Maßnahmen sollen sichergestellt werden durch eine Ausgleichsstelle, die in enger Führung mit der Danziger Bank als selbständiges Institut gebildet und als Vorläufer der Notenbank anzusehen ist. Diese Ausgleichsstelle soll gestützt werden durch einen Vorkredit von 200000 Pfund Sterling und dem künftigen Währungskredit.**

**Eine sächsische Roggenwertanleihe. Der Freistaat Sachsen legt mit Beginn nächster Woche eine Roggenwertanleihe im Betrage von 250000 Zentner Roggen zur Zeichnung auf. Der Zeichnungspreis bestimmt sich nach der letzten amtlichen Durchschnittsnote für Roggen an der Dresdner Produktionsbörsen vor Beginn der Zeichnung mit einem Abschlag von 2 Proz. als Ersatz für Stückzinsen und abgerundet auf volle 1000 M. nach unten. Der genaue Zeichnungspreis wird noch bekanntgegeben werden. Es gelangen von 4, 1, 2, 5 und 10 Zentner zur Ausgabe. Die Anleihe ist erst vom Jahre 1928 ab in längstens 50 Jahren rückzahlbar. Die Tilgung erfolgt durch Auslösung von mindestens je einer der 50 gleich großen Sägen, in welche die Anleihe eingeteilt wird. Die Verzinsung beginnt mit 1. Oktober 1923. Verzinsung und Tilgung erfolgt zum jeweiligen Roggenwert, der aus dem Durchschnitt der Notierung für Roggen an der Dresdner Produktionsbörsen in den 4 ersten Monaten des Kalenderjahrs bestimmt wird, an dessen Ende die Leistung fällig wird. Die landwirtschaftlich genutzten eigenen Güter und Grundstücke des Freistaates Sachsen erbringen einen Roggenertrag, der den zur Tilgung und Verzinsung erforderlichen Roggenwert bedeutend übersteigt. Zeichnungen werden sämtliche Banken und Bankiers und die sächsischen Giro- und Sparkassen vermitteln. Vorzeitiger Schluss und Zuteilung bis auf insgesamt 500000 Zentner Roggen bleibt vorbehalten.**

**Eine Zuckeranleihe. Der Konzern Halle der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken abschließt eine Zuckeranleihe von einer Million Zentnern zugunsten der Finanzierung seiner diesjährigen Ernte auszugeben. Die Ausgabe soll in Stücken über 1, 5, 20 und 100 Zentner erfolgen. Die Verzinsung geschieht in 5 Pfund Zucker je ein Zentner.**

**\* ch Leipziger Bankverein, A.-G., in Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht betrugen in 1922 Zinsen und Provisionen 38,1 (I. V. 1,1) Mill. M. den 7,8 (0,78) Mill. M. Verwaltungskosten gegenüberstanden. Aus einem Reingewinn von rund 80 (0,42) Mill. M. beschloß die G.-V. 100 Proz. Dividende. Die Kapitalerhöhung um 50 auf 101 Mill. Mark wurde genehmigt. Von den ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktionen werden den Aktiönen 25 Mill. M. im Verhältnis von 2 : 1 zu 1500 Proz. angeboten. Ein Teil der neuen Mittel soll zur Angliederung einer anderen Bank verwandt werden. In der Bilanz werden ausgewiesene 11,8, Sorten mit 1,8, Banknoten und Postcheck mit 1,2, Wechsel und universitäre Schätzungen mit 66,8; Einzugswechsel mit 4 und Krediteuren mit 109,5. Der gegenwärtige Geschäftsaufgang sei gut. Die Aktionen sollen in nächster Zeit in den Freiverkehr der Leipziger Börse eingeführt werden. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte die Direktion, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Sorten, die Devisen und die sonstigen börsenfähigen Wertpapiere die Ankaufswerte darstellen und deshalb als stille Reserven zu betrachten seien.**

**\* ch Leipziger Bankverein, A.-G., in Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht betrugen in 1922 Zinsen und Provisionen 38,1 (I. V. 1,1) Mill. M. den 7,8 (0,78) Mill. M. Verwaltungskosten gegenüberstanden. Aus einem Reingewinn von rund 80 (0,42) Mill. M. beschloß die G.-V. 100 Proz. Dividende. Die Kapitalerhöhung um 50 auf 101 Mill. Mark wurde genehmigt. Von den ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktionen werden den Aktiönen 25 Mill. M. im Verhältnis von 2 : 1 zu 1500 Proz. angeboten. Ein Teil der neuen Mittel soll zur Angliederung einer anderen Bank verwandt werden. In der Bilanz werden ausgewiesene 11,8, Sorten mit 1,8, Banknoten und Postcheck mit 1,2, Wechsel und universitäre Schätzungen mit 66,8; Einzugswechsel mit 4 und Krediteuren mit 109,5. Der gegenwärtige Geschäftsaufgang sei gut. Die Aktionen sollen in nächster Zeit in den Freiverkehr der Leipziger Börse eingeführt werden. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte die Direktion, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Sorten, die Devisen und die sonstigen börsenfähigen Wertpapiere die Ankaufswerte darstellen und deshalb als stille Reserven zu betrachten seien.**

**\* Eine weitere Getreidekreditbank wurde unter der Firma Lübecker Getreidekredit-A.-G. mit 1 Milliarde M. Grundkapital gegründet. Sie hat die Beschaffung der zum regelmäßigen Geschäftsbetrieb, insbesondere zur Finanzierung der Ernte erforderlichen Geldmittel für die sich mit Getreidehandel und verwandten Geschäftszweigen befassenden und im Bezirk der Reichsbankstelle Lübeck ansässigen Firmen zum Gegenstand. Den Aufsichtsrat bildet: Bankdirektor Janus (Commerz-Bank in Lübeck), Vorsitzender: Otto Michelson, Münch., stellvertretender Vorsitzender: Max Barthold, Bad Oldesloe; Heinrich Brüggen, Lübeck; Heinrich Kühl, Burgstaaken a. F.; August Lüdecke, Lübeck; Hans Niemann, Neustadt i. H.**

**\* am Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die G.-V. setzte die Dividende auf 4500 M. für die alten, 1500 M. für die jungen Aktionen und 750 M. für die jüngsten ab 1. Juli 1922 gewinnberechtigten Aktionen fest (I. V. 5200). Über den bisherigen Geschäftsaufgang 1922 teilte die Ver-**

waltung mit, daß der Schadenzerauf normal sei, daß aber die Geschäftslage des Versicherungswesens im allgemeinen infolge des Standes der deutschen Wirtschaft sehr schwierig sei und der neuzeitliche Niedergang der deutschen Währung zu einer außerordentlichen starken Steigerung der Unkosten geführt habe. Die Verwaltung des Unternehmens dürfe vermöge ihrer inneren Stärke und ihres Geschäftsumfangs auch den neuen Problemen gewachsen sein.

**Magdeburger Rückversicherungs-A.-G.** Die G.-V. genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 800 (65) M. für die Aktionen.

**\* Apag Apollo-Plastectorwerke, A.-G. in Görlitz-L Thür. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, einer z. o. G.-V. Kapitalerhöhung um 6 auf 30 Mill. M. vorzuschlagen. Den Aktionskurs wird ein Bezugskurs im Verhältnis 4:1 zu 10000 Proz. eingerichtet. Außerdem soll die Ausgabe von 15 Mill. M. Ganzscheine mit voller Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr vorgesehen werden und für einen Teil derselben den Aktionskurs ebenfalls ein entsprechendes Bezugskredit eingerichtet werden. — Der Geschäftsaufgang des Unternehmens und die Versorgung mit Rohmaterial ist befriedigend.**

**Sphinx-Automobilwerke. In der am 18. d. M. abgeschlossenen Aufsichtsratssitzung beantragte der Vorstand infolge der außerordentlich schwierigen Aufträge die Errichtung eines Neubaus im Werke Zwenkau sowohl als auch im Werke Liebertwolkwitz. Der Aufsichtsrat genehmigte nur die schlesische Durchführung des bereits in Angriff genommenen Neubaues in Zwenkau. Der geplante Neubau im Werk Liebertwolkwitz wurde im Hinblick auf schwedische aussichtsreiche Verhandlungen betreffend Übernahme eines großen Werkes, durch die der Aktiengesellschaft Gebäude und Gelände von sehr großer Ausdehnung mit Gleisanschluß und mehrere Lastkraftwagen zur Verfügung gestellt werden, abgelehnt. Ferner beschloß der Aufsichtsrat die Einführung der Aktion an der Börse durch die Bank für Handel und Gewerbe. Der Antrag soll sofort nach Fertigstellung des Halbjahrsabschlusses eingeschreitet werden, so daß mit einer Einführung im September zu rechnen ist.**

**Waggon- und Maschinenfabrik, A.-G. vorm. Busch in Bautzen. Bei der Kapitalerhöhung um 50 Mill. M. wird voraussichtlich ein Bezugskredit von 1 zu 1 zu einem niedrigen Kurs eingerichtet werden. Der Geschäftsaufgang sei günstig.**

**Porzellanfabrik zu Kloster Velbert. Die a. o. G.-V. beschloß Verdopplung des Stammkapitals durch Ausgabe von 12 Mill. M. vorläufig mit 25 Proz. einzahlbarem Stammkredit, Erhöhung des Stammrechtes für die Vorsitzakten auf je 30 Stimmen und Begebung der neuen Aktien an die Bank für Tübingen, Meiningen. Letztere wird die Aktion nach Weisung der Verwaltung insbesondere zu Angliederungs-, Verwertungs- oder sonstigen im Interesse der Gesellschaft liegenden Zwecken verwenden. Als neues Aufsichtsratsmitglied wurde Bankdirektor Dr. Benz von der Bank für Tübingen gewählt. Der Geschäftsaufgang bescheinigte die Direktion als gut. Der Antrag auf Einführung der bisherigen 12 Mill. M. Stammaktien an der Berliner Börse wird absehbar gestellt werden.**

**Weitere Ausdehnung des Linke-Hofmann-Lauchhammer-Konzerns? Wie der BBC schreibt, haben die Linke-Hofmann-Werke einen größeren Aktienposten (ein Drittel des gesamten Aktienkapitals) der Düsseldorfer Eisenbahnbetriebskasse vorm. Carl Weyer & Co. in Düsseldorf erworben, um ihre Interessen in Westdeutschland auszubauen. Die Linke-Hofmann-Gruppe hat bekanntlich vor Jahren schon die Waggonfabrik vorm. P. Herbrand in Köln-Ehrenfeld übernommen. Dieses Unternehmen bietet jedoch infolge räumlicher Beschränkungen keine Möglichkeiten zu größeren Erweiterungen, während diese bei dem Düsseldorfer Unternehmen, namentlich dem Werk in Holthausen, reichlich vorhanden sind. Ob für später eine völlige Verschmelzung des Düsseldorfer Unternehmens mit den Linke-Hofmann-Werken vorgesehen ist, steht noch dahin. Die seit einiger Zeit schon von der Verwaltung der Düsseldorfer Gesellschaft geplante Ausgabe von Schutzaktionen gegen Überfremdung wird sich nach Lage der Dinge nicht ohne die Zustimmung der Linke-Hofmann-Werke durchführen lassen.**

**Deutsch-Amerikanische Rauchwaren-A.-G. in Leipzig. Die Gesellschaft erzielte im ersten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 11,6 Mill. M. den 7,8 (0,78) Mill. M. Verwaltungskosten gegenüberstanden. Aus einem Reingewinn von rund 80 (0,42) Mill. M. beschloß die G.-V. 100 Proz. Dividende. Die Kapitalerhöhung um 50 auf 101 Mill. Mark wurde genehmigt. Von den ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktionen werden den Aktiönen 25 Mill. M. im Verhältnis von 2 : 1 zu 1500 Proz. angeboten. Ein Teil der neuen Mittel soll zur Angliederung einer anderen Bank verwandt werden. In der Bilanz werden ausgewiesene 11,8, Sorten mit 1,8, Banknoten und Postcheck mit 1,2, Wechsel und universitäre Schätzungen mit 66,8; Einzugswechsel mit 4 und Krediteuren mit 109,5. Der gegenwärtige Geschäftsaufgang sei gut. Die Aktionen sollen in nächster Zeit in den Freiverkehr der Leipziger Börse eingeführt werden. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte die Direktion, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Sorten, die Devisen und die sonstigen börsenfähigen Wertpapiere die Ankaufswerte darstellen und deshalb als stille Reserven zu betrachten seien.**

**Gummifabrik A.-G. M. & W. Polak in Mersburg. Im ersten Geschäftsjahr verbleibt nach 5,46 Mill. M. Abreibungen ein Reingewinn von 5,75 Mill. M., woraus 80 Proz. Dividende. Die Kapitalerhöhung um 50 auf 101 Mill. Mark wurde genehmigt. Von den ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktionen werden den Aktiönen 25 Mill. M. im Verhältnis von 2 : 1 zu 1500 Proz. angeboten. Ein Teil der neuen Mittel soll zur Angliederung einer anderen Bank verwandt werden. In der Bilanz werden ausgewiesene 11,8, Sorten mit 1,8, Banknoten und Postcheck mit 1,2, Wechsel und universitäre Schätzungen mit 66,8; Einzugswechsel mit 4 und Krediteuren mit 109,5. Der gegenwärtige Geschäftsaufgang sei gut. Die Aktionen sollen in nächster Zeit in den Freiverkehr der Leipziger Börse eingeführt werden. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte die Direktion, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Sorten, die Devisen und die sonstigen börsenfähigen Wertpapiere die Ankaufswerte darstellen und deshalb als stille Reserven zu betrachten seien.**

**\* ch Leipziger Bankverein, A.-G., in Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht betrugen in 1922 Zinsen und Provisionen 38,1 (I. V. 1,1) Mill. M. den 7,8 (0,78) Mill. M. Verwaltungskosten gegenüberstanden. Aus einem Reingewinn von rund 80 (0,42) Mill. M. beschloß die G.-V. 100 Proz. Dividende. Die Kapitalerhöhung um 50 auf 101 Mill. Mark wurde genehmigt. Von den ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktionen werden den Aktiönen 25 Mill. M. im Verhältnis von 2 : 1 zu 1500 Proz. angeboten. Ein Teil der neuen Mittel soll zur Angliederung einer anderen Bank verwandt werden. In der Bilanz werden ausgewiesene 11,8, Sorten mit 1,8, Banknoten und Postcheck mit 1,2, Wechsel und universitäre Schätzungen mit 66,8; Einzugswechsel mit 4 und Krediteuren mit 109,5. Der gegenwärtige Geschäftsaufgang sei gut. Die Aktionen sollen in nächster Zeit in den Freiverkehr der Leipziger Börse eingeführt werden. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte die Direktion, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Sorten, die Devisen und die sonstigen börsenfähigen Wertpapiere die Ankaufswerte darstellen und deshalb als stille Reserven zu betrachten seien.**

**Wirtschaft des Auslands**

**Prag—London.**

Vor seiner Rückkehr nach Paris hat Dr.

Benech das Handelsabkommen mit England und einige Verträge mit dem englischen Dominions unterzeichnet.

**Wien:**

Der Verwaltungsrat der Staatszuckerbaugesellschaft machte von der ihm in der G.-V. vom 9. Juli erteilten Ermächtigung Gebrauch und legte 250 M. Stück nahe Aktion mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar an ein Syndikat, dem auch hervorragende Banke und Firmen der Nationalitäten angehören.

In letzter Zeit wurden in englischem Eisen mehrere Schritte getroffen, das sich vorerst wenig änderte. In letzter Zeit wurde in englischem Eisen mehrere Schritte getroffen, das sich vorerst wenig änderte.

Die Triebener Graphit-Bergbau-A.-G., welche selbst einen regen Export nach Deutschland betreibt, wird in den Knotenverkehr der Wiener Börse eingeführt.

Zur Kombination Union-Société des Petroles de Dabrowa wird wie noch berichtet: Die Société des Petroles de Dabrowa sendet in den Verwaltungsrat der Unionbank in Wien ihre beiden Funktionäre Georges Clémis und Dr. Sigal. Dadurch gelangen nachstehende Naphtha-Gesellschaften unter französische Führung: Galizische Karpathen-A.-G., Schotlau-A.-G. sowie die Apollo-Gesellschaft.

und Harzau-Gesellschaft samt deren Raffinerien auf ungarisches und tschechoslowakisches Territorium.

**Budapest:**

Die ungarische Handelskammer weist pro anno Besteller eine Fasilität von 50 Millionen Goldkronen auf.

**Prag:**

Die tschechoslowakischen Handelskammern fordern gegenwärtig die Industrialien auf, ihre Wünsche betrifft die Handelsbeziehungen mit der Türkei bekanntzugeben, da dieses Material die Grundlage zu diesem zu schaffenden Handelsvertrag diesen soll.

**Moskau:**

Gegenwärtig wird zwischen dem Chef der russischen Handelsmission Gorschkow und dem italienischen Handelsminister Rossi in Rom über ein Waren-Aus-tausch-Uebereinkommen verhandelt.

**Agram:**

Einer Meldung der Narodni Listy aus Agram zufolge ist die dortige Balkanbank in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Einleger seien nicht bedroht. Der bisherige Generaldirektor Lubenski ist von seinen Funktionen zurückgetreten.

**Lemberg:**

Die neuen Kohlenpreise werden wie folgt festgestellt: Stückkohle I. und II 22000, Nußkohle I 25000, Nußkohle II 27000 pol. Mark pro 100 kg.

**Helsingfors:**

Um die amerikanische Konkurrenz in Tee-Produkten aus dem Felde zu schlagen, wurden unter teilweise Mitwirkung der Regierung nachstehende Fabriken zur Errichtung von Tee-, Terpentin und Harz gegründet bzw. wiederhergestellt: Nykø, Rovaniemi und Salo.

**Born:**

Ein Banken-Konsortium gab das ungarische Regierung 10 Mill. Franken à Konto der Agrarprodukte aus der neuen Ernte.

**Krakau:**

Die Bank Matopolski A.-G., (Konsort der letzter, Bodenkreditanstalt) erhielt pro 1922 einen Gewinn von 448 Mill. pol. Mark.

**Warschau:**

Die Bank Ludowy zahlte an Dividende 360 pol. Mark pro Aktie der I., II. und III. Emmission.

**Moskau:**

Es wurde ein Schiffs-Verkehrs-Vertrag zwischen Petersburg und Hamburg geschlossen, demzufolge ab August monatlich 4 Fahrten stattfinden.

**Charkow:**

Der Rat der Volkskommission beschloß die Ausfuhr von Baumwolle ins Ausland sowohl im Transitverkehr als auch aus den Gebieten der vereinigten Sowjet-Republiken zu verbieten.

**Odessa:**

Das allrussische Zentral-Exekutiv-Komitee der Sowjet beschloß die Einschränkung der Geldemission ab August auf 15 Millionen monatlich.

## Kristiania

Die norwegische Larviks-Privatebank ging mit 6 Mill. M. Kr. in Existenz. Die Wertbestände der Bank in deutscher Reichsmark sollen sehr hoch sein.